

Handschriften / Autographen

Diarium Tristium und Neben-Diarium von Nikolaus Dal.

**Dal, Nikolaus
Wiedebrock, Johann Christian**

Tarangambadi, 06.01.1740-29.01.1742; 10.01.1733

Auszug einer Schrift an das Missionskollegium

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175491)

ad 22., e.

Extract aus einer den 10 Jan. 1733 datirten und
an das Hochlöbl. Mission-Collegium gesandten
Schrift vom Lehe, Amt in Ost-Indien.
I. 3. Der Missionarien Ternit.

--- Herr von Freibach

1) Der Herr Lehe in seinem Brief vom 11 Sept.
1708. Ein Brief sehr wohl, daß ein unbekannter von dem
einem blieben, oder doch wohl 5 andere Ergebnisse
aus gelte.

2) Der Herr Zingnebach in seinem Brief vom allgemeinen
zu Friedmuthen, Cap: X III. § 4. so muß man sich sein
wieder arbeiten, so kann man sich von dem, was man
nicht, nur allein einigen Tagen, sondern nur sehr
großem Zeit, für, was es der Willen des Herrn ist,
ich bin sehr dankbar dem Herrn zu bleiben, und
daß auch die Herrn mit Kraft und Eifer fort zu
setzen. Das Zinsen der Einkünfte wird nicht mehr
gut, so ist es gut, daß ein also bald, auch den ich
dann nicht mehr, sondern von solchen Einnahmen
für eine gewisse Summe, damit den anderen
daß durch ein augenblicklich wird, bald abgezogen
wird. Aber wenn die Einnahmen, so bald es
der Einkünfte der Einnahmen arbeiten, also bald.
wird die eine gewisse Summe, und an ich sehr
auch nicht wird gefordert werden: so ist solches
den Einkünften der Einnahmen nicht nur allein eine
große Summe, sondern es kann auch eine der gleich
ne Summe, durch solches wird sich nicht mehr werden,
vielleicht zu einem gewissen Punkt gebracht werden.
Ich. Ich es ganz sicher und sehr viel davon
für, nicht mehr der Einnahmen Einnahmen fort zu setzen,
von der. Auch davon Einnahmen der einen

muß aufheben sein. Auch unter dem Tugend zu,
männlichen. Soll nur dem ein gleich werden abge,
nie sein werden, als nur folgen auf dem zuverfüg, so,
gleich ist dem die Fortsetzung der Tugend nicht,
und dem wieder unendlich und frei, gleich der Tugend
dem Tugend nach dem. Zu dem Tugend, so sich
ein auf ein Tugend von 3 oder 4 Tugend unter dem
Tugend werden lassen, die Tugend der Tugend von
dem auf dem Tugend, und Tugend sich nicht mit
Tugend auf dem Tugend, Tugend auf ein Tugend in
einen Tugend zu sein, daß sie Tugend Tugend nach
aufheben Tugend.

3. Der Tugend ist: Tugend in einem Brief an
dem Tugend Michaelis vom 13 Jan: 1714. Tugend Tugend
sich nicht auf einen Tugend, sondern in nicht ganz
ad hoc vita, Tugend auf werden Tugend Tugend zu
Tugend resolvable. Dem es Tugend Tugend Tugend
sein, in dem Tugend Tugend nach Malabar Tugend,
zu. Dem sich dem Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend auf 4 oder 6 Tugend Tugend Tugend, so,
wird es nicht zu dem Tugend nicht Tugend Tugend Tugend
Tugend mit dem Tugend Tugend, Tugend Tugend
nach Tugend Tugend, und Tugend als dem Tugend nach
aufheben sein Tugend mit dem Tugend Tugend zu
Tugend.

4. Ein Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend 1728 Tugend
Tugend. Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend auf Tugend Tugend, Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend, Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend, und dem Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend, Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend: also Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend, Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend

Ernennt über einen längeren ausdrücklichen in Jüden
nimm man sich für, oder wohl gar hat den
Missionen = Collegio den vorkommenden, das
nicht allein Jüden, sondern auch den Christen ab.
Zu fundamen Missionarische Perioden auf ein
quingvennium oder Septennium restringirt
werden. Man will sich zwar nicht vollständig
unbedingt zu nehmen, daß sie sich auch
haben = Zeit dort vorbehalten sollen, aber
den vorflieg mit dem quingvennio oder Sept.
tennis findet man den Namen sehr weit
hülflich. Obgleich es würde ein quingvennium
Constituirt, so müssen man sich den prepara-
toris wegen ein Jahr zu ein wissen, und
wird man sich den preparatoris ein Jahr
zu ein wissen. So bleiben dem 3 Jahr ab-
zig zum Vorwissen aufzusatz. Der 2te
Jahr wogten wohl darauf gehen, daß sie in
der Malabarischen Sprache nicht leicht
verlangten, und wiewohl dem noch 1te Jahr
übrig zum vollen Administration der
Missionen = gesetzt. Demnach aber nicht
einmal auszuweisen, wenn so ein bekannter
Ja, dem einen ausdrücklichen Jüdenigen an-
Erwähnung mit so großer Mühe und Appli-
cation zu kommen. Zu sehr wenn man
auch zu gleich notwendig, daß man sich
in einem ganzen Leben noch immer zu
nicht künft nicht den geringsten Nutzen
davon haben könnten? Würde das nicht
folgen, daß man sich nur von der sich groß
man man sich, oder sehr flucht, oder auch
wohl gar nicht, auf die Sprache legen, so
den sich nur auf einen Mercenarij zu wissen
den Jüden den Vorkommenden auf einen so

Zurück zu kommen, bis die Prognostik = Ziegen morden, u.
umkommen. Gott helfe die Menschenführung zu
umkommen! Die Könige = Jakobiten, die
narrisch brennen, die die sich, bloß in Confor-
mität zu empfinden, so daß man in
unvergleichlicher indifferenter Commoditäten ein-
leben von ihnen kommen kann. Es ist auch nicht
alles nur ein Ding, was die Leute hier in
Hien. Es sind auch die Conjuratoren der Könige,
die die Könige zu Batavia haben,
die in Ziegen als morden sind.